

Hallisches patriotisches  
W o c h e n b l a t t

zur  
Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und  
wohlthätiger Zwecke.

---

Viertes Quartal. 50. Stück.  
Den 16ten December 1809.

---

Inhalt.

Die Universität Leipzig. (Beschluß.) — Das Weihnachtsgeschenk. — Dabeim. Ein Gesellschaftslied. — Empfehlung einer neuer Weihnachtsgeschenke. — Charade. — Armenfachen. Nächste Mittwoch Versammlung des Allmosen-Collegiums in der Commissions-Stube des großen Municipalitäts-Gebäudes. — Milde Beiträge. — Verzeichniß der Gebobrnen ic. — Pränumerationsanzeige. — 17 Bekanntmachungen.

---

Wir ehren fremd Verdienst.  
Klopstock.

---

L.  
Die Universität Leipzig.

---

(V e s c h l u ß.)

Die Feyer des vierhundertjährigen Jubelfestes unsrer gelehrten Nachbarin und Freundin ist wahrscheinlich mehreren Lesern des Wochenblatts schon aus den Leipziger Zeitungen bekannt geworden. Da aber der Verf. des vorigen Aufsatzes sein Wort gegeben hat, daß auch hier noch einiges darüber gesagt werden solle, so ist es Pflicht, es zu halten.

X. Jahrg. (50) Die



Die ganze Feyer war mehr mit Würde und Geschmack als mit unnützen Aufwand, den die Zeitumstände am wenigsten rathsam machten, angeordnet.

Am Montag den 4ten versammelte sich das ganze Personal, welches den Zug bilden sollte, an verschiedenen Orten. In den königlichen Zimmern im Thomäischen Hause fanden sich die beyden königl. Commissarien, desgleichen die Deputirten der Domstifter Merseburg, Raumburg, Zeitz, endlich die Repräsentanten der Universitäten Wittenberg, Jena und Halle ein. Eben so an andern Orten der Magistrat, die Kaufmannschaft und übrigen Behörden. Durch Marschälle und Chapeaus d'honneur wurden sie nach und nach von dem Versammlungsort abgeholt und begaben sich in die Thomaskirche, in welcher vor 400 Jahren die Stiftungsurkunde zuerst vorgelesen war. Hier war bereits das ganze Personal der Universität vereinigt. Der Zug ging unter militärischer Bedeckung in höchster Ordnung über den Markt nach der Grimmischen Gasse in die Paulinerkirche. An die Studirenden Leipzigs schloß sich eine Colonne der von andern Universitäten anwesenden Studirenden an. — Die Musik, von dem braven Schicht dirigirt, war vortrefflich. Außer einigen Choralgesängen bestand sie aus dem ersten Theil der Schöpfung von Haydn mit untergelegten auf dies Fest bezogenen Text, und einem neuen Te Deum. Die Jubelpredigt hielt Herr Doctor Littmann; die lateinische Jubelrede Herr Professor Wenk. — Man versammelte sich um 3 Uhr in den schönen mit transparenten Inschriften decorirten Sälen des Gewandhauses, wo an einer Tafel von mehr als 300 Couverts gespeist ward. Auch am Abend hatte eine



eine bedeutende Anzahl von jungen Doctoren und Privatdocenten im Classischen Caffeehause eine geschmackvolle Feyer, eine Huldigung der Wissenschaften und Künste veranstaltet, die mit einem Balle beschloffen ward.

Der grofse von der Akademie veranstaltete Ball war den Dienstag Abend, wo an 600 Personen versammelt waren. Vorher hielten die Studirenden, so wie auch den folgenden Tag, einen glänzenden Aufzug.

Hieran schlossen sich am Mittwoch und Donnerstag tag feyerliche Promotionen zweyer Doctoren der Theologie, des Hrn. Prof. Schott und des Hrn. Superintendenten Fiedler aus Wurzen.

Eine große Anzahl ehemaliger in Leipzig Studirender strömte an diesen Tagen zusammen. Eine ganze Reihe einzelner Jubelschriften und Gedichte druckten Dank und Theilnahme aus, unter denen einige sich auch durch topographische Schönheit auszeichneten. Ein reges Streben, die Tage würdig zu ehren, war von allen Seiten sichtbar. Keine Unordnungen, die der Rede werth wären, fielen vor. Was man sich davon hier und da erzählt, sind Erdichtungen oder Uebertreibungen. Die Eadelsucht findet überall ihre Freude, auch das Kleinste zu vergrößern.

Wer aus Halle gegenwärtig und mit der Gesellschaft unserer Universität nicht unbekannt ward, erinnerte sich, daß, wie einst Leipzig aus Prag, so Halle aus Leipzig hervorging. Härte man in dem Jahre 1690 nicht den unsterblichen C. Thomasius, so wie mehrere seiner Freunde, namentlich A. H. Franken, dort verfolgt, und sie genöthigt, ihre Sicherheit im Auslande zu suchen, schwerlich wäre Halle zu einer



einer Universität erhoben. Gerade diese beyden Männer wirkten hier mit einer seltenen Geisteskraft und Thätigkeit fort. Thomasius war der erste, der hier Vorlesungen eröffnete, und so konnte mit Recht von ihm bey dem letzten akademischen Gottesdienst gesagt werden, daß der Stein, den dort die Bauleute verworfen hatten, hier zum Eckstein geworden ist. Es wird diese Predigt auf Verlangen mehrerer in künftiger Woche gedruckt zu haben seyn.

---

 II.

### Das Weihnachtsgeschenk.

Für gebildete junge Leserinnen.

Ich nahm von der Toilette eines jungen Frauenzimmers ein Buch auf, und begriff nicht, warum sie es so eifertig wegrif. Sie erröthete über den Verdacht, den sie zu erwecken schien, und las mir, zu ihrer Rechtfertigung, die ersten Seiten vor, die von der Hand ihres Vaters waren. Ich bat sie um eine Abschrift, und sie war gütig genug, mir eine zu geben. Hier ist sie:

„So ein unbedeutendes Geschenk einige leere Blätter scheinen möchten, so sind doch gewiß an dem heutigen Tage, an dem selbst der Geiz und die Noth freygebig werden, wenige mit so gutem Herzen gemacht worden, und vielleicht keines, das dem Beschenkten so nützlich wäre, als du dir dieses machen kannst.“

„Ich

„Ich habe es dir schon mehrmals gesagt: ein wenig Athem oder ein paar Federstriche, die wir für unsre Gedanken aufwenden, so schwer uns auch manchmal beides ankommen mag, werden reichlich wieder durch die Deutlichkeit, die Ordnung und das Leben eingebracht, das eben diese Gedanken dadurch erhalten. Es ist seltsam, daß man von einer so kleinen Ursache so große Wirkungen verspricht; aber es ist wahr. So lange der Mensch nicht reden konnte, so sahe, hörte, fühlte und schmeckte er bloß; aber er dachte nicht. So lange der Mensch nicht schreiben konnte, dachte er wenig und redete schlecht. Die Zunge und der Griffel machten endlich den Menschen zu dem, was er werden sollte. Seine Begriffe wurden helle, indem er sie mitzuthellen suchte; sie wurden methodisch, indem er ihnen eine gewisse Fortdauer gab, die sie der Verbesserung und Ausbildung fähig machte. Und dieser Weg, den das ganze menschliche Geschlecht nahm, um klüger zu werden, ist auch immer noch der einzige für den einzelnen Menschen.“

„Du, mein Kind, hast schon den einen großen Schritt zur Weisheit gethan. Du hast Weise reden hören, oder hast das gelesen, was du von ihnen gewünscht hättest zu hören. Wenn es heutiges Tages kein großer Ruhm mehr für ein Frauenzimmer ist, daß es liest: so ist es noch immer einer, daß es aus Lehrbegierde liest, um vernünftiger und besser zu werden. Die Eitelkeit, die sich jetzt auf diese Seite gelenkt hat, vernichtet den Werth des Lesens, indem sie den Entzweck desselben verkehrt, und verwandelt die Weisheit in einen bloßen Puz. Hunderte empfinden,

indem sie ein Buch lesen, kein Vergnügen stärker, als daß sie den Augenblick voraussehen, wo sie werden sagen können: Ich hab' es gelesen! — Du, mein Kind, kennst die Absicht des Lesens besser, und es fehlt dir nur noch etwas Muth und Uebung, um sie ganz zu erreichen.“

„Unsre Seele ist ein Maler, der entweder Originale nach der Natur, oder Copien von guten Originalen malt. Jene sind ihre eignen Empfindungen, ihre eignen Beobachtungen und Schlüsse; diese sind alle die Begriffe, die wir durch Unterricht und Lectüre erhalten. Gute Meister verkertigen die Copien nur als Schulen — so nennen sie ihre Uebungsstücke — um ein richtiges Auge und eine feste Hand zu bekommen; Schlechte bleiben dabey stehen und gründen darauf ihren ganzen Ruhm.“

„Es kommt also alles darauf an, das, was andre aus ihren Erfahrungen durch eine lange oder durch eine kurze Reihe von Schlüssen gefolgert haben — denn auf Erfahrungen läßt sich doch am Ende alles zurückbringen — so anzusehen, als ob wir es aus unsern eignen gezogen hätten. Ehe wir selbst denken, müssen wir erst einem andern nachdenken lernen. Das ist also der zweyete Schritt, den du zwar auch schon versucht hast, den du aber noch beherzter thun mußt: Werde aus einer Leserin zu einer Schriftstellerin! Wenn du liesest, so sondre den Gedanken vom Ausdrucke ab; nimm ihm seinen Putz, und unterbrich zuweilen das Vergnügen, womit bey jedem Menschen die Neugierde das Weitergehen verknüpft, so lange, bis du mir mit ein paar Worten das denken kannst,

kannst, was der Verfasser vielleicht auf Seiten gesagt hat. Diese paar Worte schreibe nieder; sie sind alsdann dein, so wie der Gedanke, den sie ausdrücken. Große Bücher können auf diese Art in Blätter verwandelt werden, die für uns mehr werth sind, als die Bücher, und die uns schon der Fähigkeit, selbst etwas Lesenswerthes zu schreiben, einen Schritt näher bringen.“

„Aber nicht lange werden diese Auszüge bloß abgekürzte fremde Gedanken seyn; du wirst in kurzem deine eigenen in ihnen entwickeln. Die Ideen entzünden einander, wie die elektrischen Funken. Wenn die Seele einmal in Arbeit und in Bewegung ist; wenn sie einmal den Faden des Denkens in der Hand hat, so geht sie geschwind von der Nachbildung fremder Begriffe zur Hervorbringung eigener über. Ehe man sich versteht, kommt aus dem eignen Schatz unsrer Empfindungen ein Gedanke hervor, der für sich selbst zu schwach war emporzukommen, jetzt aber, weil er dem Gedanken des Verfassers nahe liegt, von diesem aufgeweckt und gehoben wird. — Versuch es, mein Kind; denn ich bin bey deinen Fähigkeiten gewiß, daß es dir glücken muß: und ist es dir nur einmal gelungen, so bin ich eben so gewiß, daß du fortfahren wirst. Das Denken giebt uns ein so reines und ein so lebhaftes Vergnügen, daß, wer es nur einmal in seinem Leben gekostet hat, es nie wieder entbehren kann.“

B.

---

 III.

## III.

## D a h e i m.

## Ein Gesellschaftslied.

Dahem lebt man so wohl, so froh  
 In seiner Lieben Kreise;  
 Die frommen Alten lebten so,  
 Es war die rechte Weise.

Man hört von fern die Stürme wehn  
 Und was die Mäch'tgen treiben:  
 Man läßt den Sturm — vorübergehn,  
 Die Zeitung ihn beschreiben.

In unsre Hütte dringt er nicht  
 Und nicht in unsre Herzen.  
 Wer nie den innern Frieden bricht  
 Kann selbst im Sturme scherzen.

Was kümmert uns die Welt und Zeit  
 Mit ihrem Wechselfieber;  
 Für uns ist sie zu eng, zu weit,  
 Das Hüttlein ist uns lieber.

Und was das Hüttlein in sich hält  
 Schenkt so viel zarte Freude:  
 Sagt, giebt es in der ganzen Welt  
 Wohl schön're Augenweide?

Als wenn die Kindlein rosig blühen  
 Und zärtlich dich umschlingen?  
 Wenn warme Herzen sie durchglühen  
 Und edle Frücht' dir bringen?

Wenn nur ein Geist im Hause lebt,  
 Der Freund in seiner Mitte,  
 Nur alles einen Faden webt  
 In reiner deutscher Sitte.

Und





Und wenn die Liebe alles eint:

Dann ist dein Reich vollendet,  
Dann hast du einen mächt'gen Freund,  
Der nie von dir sich wendet.

Daheim, ja da nur lebt man froh,  
In der Geliebten Kreise;  
Die klugen Alten lehren so,  
Es bleib' auch unsre Weise.

E. F. Pockels.

#### IV.

#### Empfehlung einiger Weihnachtsgeschenke.

Beckers Erzählungen aus der alten Welt nach dem  
Homer u. Virgil; m. Kupf. 3 Th. (3 Thlr. 9 Gr.)

Burghelm unter seinen Kindern. Neue  
Gespräche über Natur und Menschenleben von  
G. W. Mundt. 3 Bde. (2 Thlr. 16 Gr.)

Burghelms Reisen mit seinen Kindern von demsel-  
ben. 2 Bde. (2 Thlr. 6 Gr.)

Kann ich für Kinder aus den gebildeten Ständen zwis-  
schen 10 — 15 Jahren mit voller Ueberzeugung  
empfehlen. D. Niemeyer.

#### V.

#### Charade.

Ein Bild der Furchtsamkeit sind Eysbe eins und  
zwey,

Das liegt in ihrer Natur und Wesen;

5

Sind

Sind sie erst drey und vier, dann ist's vorbei,  
 Man wird ihr Freund, da man erst Feind gewesen;  
 Das Ganze ist nur eine Unterart  
 Vom letzten Theil des Worts, von drey und vier,  
 Das Erste trägt als Erstes einen Bart,  
 Als Letztes war's ihm eine schlechte Zier;  
 Des Ersten Letztes schmeckt so übel nicht,  
 (Wenn's gleicht oft nicht zum Besten riecht!)  
 Doch zieht man ihm das Oberbüchchen aus,  
 Denn das frommt wahrlich nichts bey'm Schmaus;  
 Zum Staate wird es wohl genommen,  
 Da ist's so manchem Handwerksmann willkommen;  
 Aus unserm Worte ist es ganz verbannt,  
 Das zeigt uns nur Leckerbissen  
 Die oft des Reichen Tafel grüßen,  
 Dem Armen ist's kaum namentlich bekannt.  
 St.

Auflösung der Charade im 49. Stück:  
 U h r w e r k .

---

## Chronik der Stadt Halle, des Saal- und Mansfeldischen Kreises.

---

### I.

### Armen s a c h e n .

Nächste Mittwoch versammelt sich das Allmosen-  
 collegium in Verbindung mit der Gesellschaft frey-  
 williger Armenfreunde in der Commissions-Stuben des  
 großen Municipalitäts-Gebäudes.

Milde

## Milde Beiträge.

1) Am 29sten August d. J. sind durch Hrn. Kramermeister Fescke von der wohlthl. Ressourcen-Gesellschaft zur Bekleidung der Kinder im Knaben- und Mädchen-Institute in Courant

10 Thlr.
und in Münze 20 Thlr.

in Summa 30 Thlr.

an den zeitigen Aufseher dieses Instituts, Hrn. Holzhausen, ausgezahlt worden.

2) Von zwey Personen aus einer vergnügten S. Gesellschaft 8 Gr.

## 2.

Gebührne, Getraete, Gestorbene in Halle u.  
November. December 1809.

## a) Gebührne.

Marienparochie: Den 4. Dec. dem Schmiedemeister Krimmer ein S., Friedrich Wilhelm. — Dem gewes. Soldat Schwedler ein S., Carl Andreas Gottlieb. — Den 8. dem Sattlermeister Bloße ein S. todtgeb. — Dem Schneidermeister Beyer ein S., Johann Nicolaus Eduard.

Ulrichsparochie: Den 29. October dem Dehster Schaaf ein S., Johann Wilhelm. — Den 5. Dec. ein unehel. S. — Den 8. ein unehel. S.

Moritzparochie: Den 30. Nov. dem Oekonom Picht eine T., Caroline Henriette. — Den 4. Dec. dem Nachwächter Pötsch eine T., Sophie Rosine. — Den 8. dem Strumpfwirkergefallen Niemand eine T., Eleonore Henriette.

Glauch: Den 2. Dec. dem verstorbenen Musikus Sentemor eine T., Marie Dorothee. — Den 4. ein



ein unehel. S. — Den 10. dem Strumpfwirkermeister Quellmalz ein S., Carl Heinrich Christoph. — Den 10. dem Musikus Meye ein S., Johann Christian Gottfried.

b) Gestorbene.

**Marienparochie:** Den 3. Dec. der Schuhmachermeister Erleben, alt 78 J. 2 M. 2 W. Entkräftung. — Des gewesenen Soldat Küstenbrücker T., alt 4 J. 7 M. Auszehrung. — Den 4. der Einwohner Boffe, alt 54 J. 6 M. Brustkrankheit. — Den 7. des Strumpfwirkergeesellen Torn Ehefrau, alt 66 J. 9 M. Nervenfieber. — Des Invalid Kupfer S., Johann Gottlob, alt 2 Jahr. Geschwulst. — Den 8. des Bäckermeisters Siensch T., Wilhelmine Charlotte Friederike, alt 2 J. Auszehrung. — Des Sattlermeisters Klose S. todtgeb.

**Ulrichsparochie:** Den 5. Dec. des Leinwebermeisters Weber T., Sophie Dorothee Caroline, alt 2 J. 2 M. 3 W. Krämpfe. — Des Schuhmachermeisters Brunner Wittwe, alt 69 J. Folge des Weinbruchs. — Den 8. der Wöbtermeister Jänecke, alt 55 J. 7 M. innerer Leibes Schaden. — Ein unehel. S., alt 8 T. Krämpfe.

**Moritzparochie:** Den 2. Dec. des Soldat Leibe Ehefrau, alt 33 J. Auszehrung. — Des Handarbeiters Heinze Ehefrau, alt 32 J. Magentrampf. — Den 7. des Leinwebermeisters Wülke Drillings Tochter, Emilie, alt 5 M. 3 T. Schlagfluß. — Des Schneidermeisters Terling T., Johanne Albertine, alt 5 M. Krämpfe.

**Domkirche:** Den 10. Dec. des Friseur Ibring T., Johanne Sophie Erdmuth, alt 26 J. Auszehrung.

**Krankenhaus:** Den 3. Dec. der Schneidermeister Trebus, alt 47 J. Geschwulst. — Den 5. des Schaarwächters Bachmann Ehefrau, alt 63 Jahr. Auszehrung.

Glauch:

Glauch: Den 5. Dec. der Christstießer, Schäfer,  
alt 34 J. Streckfuß.

3.

### Pränumerationsanzeige.

Mit dem 52. Stücke endigt sich der zehnte Jahrgang des Wochenblatts. Zugleich wird hiermit angezeigt, daß auch in dem künftigen Jahre das Wochenblatt in der bisherigen Ordnung erscheinen wird. Man ersucht daher die Leser desselben, die Pränumerations auf den elften Jahrgang wie gewöhnlich an die Herumsräger zu entrichten.

### Bekanntmachungen.

In dem in der Brauhausgasse, belegenen Dietrichschen Hause sollen

am 18. December d. J. und an den folgenden Tagen Nachmittags um 2 Uhr

mehrere Zentner Talg, Lichter, Seife und Stärke, in gleichen einige Fuder gebrauchte und ungebrauchte Asche, nebst dem zur Seifensiederey und Stärkemacherey gehörigen Handwerkszeuge und Gefäßen; ferner Gläser, Kupfer und Messing, Leinwandzeug und Besten, Kleidungsstücke, Meubles und Hausgeräthe, desgleichen eine Quantität Schul- und andere Bücher, wie auch mehrere sauber nachgeschriebene theologische Collegienhefte, gegen gleich baare Bezahlung in Preuß. Courant öffentlich verauctioniret werden.

Halle, den 12 December 1809.

Zum Königl. Westphäl. Civil-Districts-Tribunal verordnete Präsident und Richter.

D. Zepernick.

Eine in Siebicher keiner Markt belegene Hufe Land  
des von 14 $\frac{1}{2}$  Acker soll in Termino

den 19. December 1809 Vormittags 11 Uhr  
in meiner Wohnung, unter den alsdann bekannt zu  
machenden Bedingungen, verkauft werden.

Dr. Bieften, Districts-Notarius in Halle.

Fahrens-Anzeige. Wenn Weg und Witterung  
nicht zu ungünstig ist, zu dieser Neujahr-Messe täglich  
nach Leipzig und retour zu fahren, so nehmen die ge-  
wöhnlichen Kutschfahren für reisende Personen den 27sten  
December früh um 5 Uhr bey mir ihren Anfang; unter  
denselben Bedingungen, wie ich unter dem 22 April d. J.  
bekannt gemacht habe. Reisende bitte ich, sich gefälligst  
bey mir zu melden.

Ackerbürger W. Müller in der Steinstraße.

Alle Sorten der schönsten Neujahrswünsche sind zu  
haben in Salomons Papierladen in der Brüderstraße.

Weder alte Ladenhüter, noch unnöthige theure,  
sondern für Zeit und Kinder passende Weihnachts-Ges-  
chenke sind wie gewöhnlich, wie das neue Verzeichniß  
anzeigt, angekommen, und werden Abends bey einer  
kleinen Illumination verkauft bey

Dreyßig in Halle, große Steinstraße.

Bev dem Buchhändler Kämmerl am Markte  
unter dem goldnen Ringe sind die sämmtlichen Taschen-  
bücher auf das Jahr 1810, so wie alle Kinder- und  
Jugendschriften zu haben.

Halle, den 28. November 1809.

Sollte ein junger Mensch Lust haben, die Bäckers-  
profession zu erlernen, der beliebe sich bey dem Bäckermey-  
ster Heinze, in der Brauhaußgasse wohnhaft, zu mel-  
den. Halle, den 12. December 1809.

Frische wohlschmeckende Salzbuter sowohl als auch  
gute Schmelzbuter sind um billige Preise, so wie auch  
alle Sorten gut abgezogene Brandweine, die Kanne zu  
9 Gr., zu verkaufen bey

Pabst in der großen Ulrichsstraße.

Als ein vorzüglich angenehmes und nütliches Geschenkt für Erwachsene, zu den bevorstehenden Festen ist nachstehendes Buch zu empfehlen:

Anleitung zur Kenntniß der Gewächse, in Briefen von Curt Sprengel. 3 Bände mit 18 Kupfer tafeln. Halle, bey E. A. K ü m m e l. Köstet mit schwarzen Kupfern 5 Thlr. 12 Gr. mit illuminirten 7 Thlr. 12 Gr.

Als ein eben so unterhaltendes als belehrendes Lesebuch im Französischen für junge Leute empfehlen wir Abregé du voyage d'Anacharis, wovon eben in unserm Verlage die dritte, möglichst correct gedruckte, und mit einer Karte von Alt-Griechenland versehene Ausgabe erschienen ist. Der Preis ist 1 Thlr. 8 Gr. Preuß. Cour. Wer sich aber an uns selbst wendet, erhält einen ansehnlichen Rabatt.

Auch sind die neuesten Taschenbücher und andre zu Weihnachtsgeschenken passende Bücher bey uns zu haben.  
Kenger'sche Buchhandlung.

Ich wünsche, einer unerwarteten Veränderung wegen, möglichst bald einen Lehrling für die Kenger'sche Buchhandlung zu erhalten, der nicht nur die hierzu erforderlichen Eigenschaften besitzt, sondern auch das nöthige Vermögen zu einem künftigen Etablissement zu erwarten hat.  
A. G. Eberhard.

In unterschriebener Handlung ist die jetzt herausgekommene Karte von Tyrol von Stieler zu haben. Da ich die Spielsachen, welches eine ziemliche Quantität ist, alle aufträumen und in Zukunft nicht mehr damit handeln will, weil ich auf viele andere, bessere und nützlichere Waaren sehen werde, so sollen diese Sachen zu den Einkaufspreis und die mehresten unter den Einkaufspreis verkauft werden. Zugleich aber empfehle ich mich mit vielen andern schönen Waaren, als in allen Galanterie-, gestickten und vielen andern Waaren.

Halle, den 12. December 1809.

Daniel Florian Gerlach.

Mehrere Anfragen veranlassen uns hierdurch anzuzeigen, daß von des in unsrer Stadt rühmlichst bekannten Schreibmeisters, Herrn J. M. Werberhs neuen Vorschriften wieder Exemplaria gebunden zu 10 Gr. zu haben sind in der

Buchhandlung des Waisenhauses.

Auch ist das beliebte Braunschweiger Erinnereungsbuch aufs Jahr 1810 angekommen und für 1 Thlr. 6 Gr. daselbst zu haben.

Alle Sorten Zinnfiguren, als: naturhistorische und mythologische, Jagd und Jagdspiele mit belehrenden Beschreibungen für die Jugend, als auch alles Militair, zu Fuße und zu Pferde, nebst den dazu gehörigen Kanonen, Pulverwagen u. dgl., zu Kriegsspielen gut zu gebrauchen, sind als zweckmäßige Weihnachts- und Geburtstags-Geschenke um billige Preise zu haben bey dem Petschafsteecher Fischer

zu Halle an der Saale, große Ulrichsstraße Nr. 20.

Anzeige. Mit seinem Marcipan, Konfekt, und mehrern Zuckerwaaren von gewöhnlicher Güte, desgleichen Wachstock und Wachstichter, empfiehlt sich diesen Weihnachtsmarkt wieder

Joh. Andr. Stegmann sen.

am alten Marke.

Daß mein Lager von russischen Lichter- und Seifen-Zalg, Hanf und Dosse, völlig kompletirt ist, und nun immer unterhalten wird, daß ich ferner mit allen Sorten Wachelichtern, Altarlichtern, Nachtlichtern, weißen und gelben vortrefflichen Wachstock, reichlich versehen bin, zeige ich hierdurch ergebenst an, und empfehle mich damit unter Versicherung bester und preiswürdigster Bedienung.

Glauchä vor Halle, den 9. December 1809.

Gottfr. Wilh. Grünwald.

Wein am Paradeplatze gelegenes Haus Nr. 1063 ist aus freyer Hand zu verkaufen.

Witwe Lämmrichin.